

Heute

Fussball

Erste Viertelfinals im Schweizer Cup warten

Mit den beiden Partien YB – Winterthur (Anpfiff 19.30 Uhr) und Aarau – Luzern (20.30) werden heute Abend die Viertelfinals im Schweizer Cup eröffnet. [Seite 15](#)

www.volksblatt.li

Fussball

Lausanne mehrere Wochen ohne Araz

LAUSANNE Lausanne-Sport muss im Abstiegskampf der Super League eine weitere Schwächung hinnehmen. Der auf den vorletzten Platz abgerutschte Aufsteiger muss rund sechs Wochen ohne seinen Mittelfeldspieler Musa Araz auskommen. Der 23-jährige Schweizer zog sich am letzten Sonntag beim 0:1 gegen den FC Sion eine Knöchelstauchung am linken Fuss zu. Mit dem länger verletzten Francesco Margiotta muss Lausanne unter anderem bereits auf seinen besten Skorer verzichten. Seit Anfang Oktober hat das Team von Trainer Fabio Celestini in der Super League kein Spiel mehr gewonnen und zehn von zwölf Mal verloren. (sda)

Pascal Schürpf legt FCV-Trikot nieder



VADUZ Mittelfeldspieler Pascal Schürpf verlässt den FC Vaduz per sofort und wechselt innerhalb der Raiffeisen Super League zum FC Luzern in die Innerschweiz. Schürpf, der 2013 vom FC Basel zum FC Vaduz wechselte, absolvierte 102 Meisterschaftsspiele und erzielte dabei 25 Tore und 16 Assists für den FC Vaduz. Über die konkrete Ablösumme haben beide Parteien Stillschweigen vereinbart. Sein Debüt im Luzerner Dress könnte der frühere Schweizer Junioren-Internationaler bereits am kommenden Sonntag im Heimspiel gegen die Grasshoppers geben, sofern die Spielberechtigung rechtzeitig eintrifft. (pd)

Tennis

Startniederlage für Stan Wawrinka

DUBAI Der Aussenseiter, der in der 2. Bundesliga gegen den Abstieg kämpft, hatte dem Bundesligisten allerdings ein Duell auf Augenhöhe geboten. Wawrinka liess während des Spiels vor allem bei eigenem Aufschlag nach. Hatte er im ersten Durchgang noch 17 von 21 Punkten mit seinem ersten Service gemacht, waren es im zweiten nur noch 7 von 12. Am Ende stand die magere Bilanz von 50 Prozent gewonnener Punkte bei eigenem Aufschlag gegen einen Gegner, der bisher auf der ATP-Tour noch keine allzu grossen Stricke zerrissen hatte. Wawrinka, der in Dubai als Titelhalter angetreten war, hat nun in der Weltrangliste durch das frühe Aus Milos Raonic wieder im Nacken. (sda)

«Ich bekomme von unseren Athleten wahnsinnig viel zurück»



I.D. Prinzessin Nora berichtet im «Volksblatt» über ihre Eindrücke und Erlebnisse aus den 16 Jahren Special Olympics Liechtenstein. (Fotos: ZVG)

Special Olympics I.D. Prinzessin Nora blickt im Gespräch mit dem «Volksblatt» auf die Anfänge von Special Olympics Liechtenstein zurück, erzählt von prägenden Begegnungen mit Athleten und schaut mit Freude auf die bevorstehenden Winterspiele in Schladming voraus.

VON MARCO PESCIO «VOLKSBLATT»:

I.D. Prinzessin Nora, es sind nun bereits 16 Jahre vergangen, seit Special Olympics Liechtenstein auch dank Ihrer Initiative in die Welt gerufen wurde. Was hatte damals für die Gründung den Ausschlag gegeben?

I.D. Prinzessin Nora: Nun, angefangen hatte eigentlich alles mit einer Einladung zu den Weltspielen in Schladming. Dort durfte ich bei der Eröffnungsfeier dabei sein - und habe diese Special-Olympics-Begegnung auf Anhieb toll gefunden. In der Folge ging ich auch an die nationalen Spiele in Belgien und dort kam von einem Schweizer Delegationsmitglied die Anregung, dass auch wir in Liechtenstein unbedingt eine solche Bewegung bräuchten.

Und aus dieser Anregung ist dann eine Stiftung entstanden, die sich mittlerweile klar etabliert hat.

Ja, zusammen mit Brigitte Marxer, der jetzigen Geschäftsleiterin von Special Olympics Liechtenstein, und einem Vertreter des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) besuchte ich die Schweizer Spiele. Brigitte ist dieses Projekt in der Folge dann angegangen - mit meiner Unterstützung und auch grosser Hilfe von den Schweizern. So hat sich SOLie dann gut und rasch entwickelt.

Wie ist SOLie damals im Land angekommen?

Ich war vom Feedback sehr positiv überrascht. Diesbezüglich bin ich auch der Presse dankbar, da viel über uns berichtet wurde. Mögliche Berührungspunkte mit Menschen mit Behinderung waren in der Bevölkerung schnell abgelegt. Auch, indem man die Leute zu

Anlässen eingeladen hatte, wo sie unsere Athleten aufgrund der offenen Art schnell ins Herz geschlossen hatten. Es gab sehr sympathische Begegnungen.

Welche Erfahrungen durften Sie diesbezüglich machen?

Es war ämüsant, wie unsere Athleten mit prominenten Personen umgingen. Wenn Sie etwa auf hohe Politiker trafen, dann begegneten sie ihnen sehr kollegial und konnten schon mal sagen: «Sie kenne ich doch.» (Lacht) Die Gespräche waren nicht steif, sondern sehr herzlich und authentisch, überhaupt nicht aufgesetzt. Dadurch wurde sich die Bevölkerung bewusst, dass sich unsere Athleten sehr gut integrieren. Sie können oft mehr, als man ihnen zutraut. Auch mit den Familien gab es sehr schöne Erlebnisse.

Wie wichtig ist Ihnen persönlich der Kontakt zu den Athleten und den Familien?

Er ist ein zentraler Bestandteil. In Gesprächen mit den Familien spürt man, welch grosse Bedeutung Special Olympics Liechtenstein für sie hat. Man muss sich erst einmal in die Eltern hineinfühlen: Oft ist es schwierig für sie, weil ihr Kind mitunter an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden kann. Und dann sehen sie plötzlich, wie ihr Kind bei einem Rennen die Goldmedaille gewinnt. Das ist fantastisch. Ich hatte

einmal eine Begegnung in Irland, als ich bei einer Siegerehrung mitwirken durfte. Da hatten die Eltern vor Freude geweint, weil ihr Kind von einer richtigen Prinzessin die Medaille überreicht bekam. Für mich kam das ganz unerwartet, es war aber einmalig schön.

Es ist auch ein Zeichen der Wertschätzung Ihrerseits, dass Sie immer wieder bei Special-Olympics-Anlässen auf der ganzen Welt dabei sind. Ich bekomme auch wahnsinnig viel zurück. Wenn man sieht, wie sich die Athleten und ihre Angehörigen freuen, dann vergisst man schnell seine eigenen Probleme. Das geht aber nicht nur mir so. Mir kommt da noch ein Beispiel aus dem letzten Jahr in den Sinn.

Woran denken Sie?

Ich war bei den Weltspielen in Los Angeles, zusammen mit einer bekannten Schauspielerin, die von den Athleten sogleich erkannt wurde. Es war Pauley Perrette, die als die Forensikwissenschaftlerin «Abby» aus Navy CIS berühmt geworden ist. Ich habe mich gut mit ihr unterhalten und gespürt, dass auch sie richtig begeistert ob der Freude der Athleten war.

Diese Besuche bei Veranstaltungen gehören zur Öffentlichkeitsarbeit, die für SOLie vor allem in der Zeit nach der Gründung sehr wichtig war. Wie haben Sie diese vorangetrieben?

Etwas indem uns immer wieder Top-sportler wie Tina Weirather oder Marco Büchel, der auch im Stiftungsrat von SOLie ist, besuchten. Es ist toll, dass sie sich für uns einsetzen. Gleichzeitig ist es aber auch unser Ziel, SOLie weiter auszubauen. Wir werden immer auf genügend Trainer und Betreuer angewiesen sein - und natürlich auf die Unterstützung der Regierung und von privaten Sponsoren. Wir sind froh, dass wir diesen Vorteil haben.

Was haben Sie noch aus diesen 16 Jahren Special Olympics Liechtenstein mitnehmen können?

Prinzessin Nora schätzt die herzlichen Begegnungen bei SOLie.

Ich habe gesehen, dass Menschen mit Behinderung durch den Sport deutlich selbstsicherer und selbständiger werden. Auch körperliche Probleme können dank der Aktivitäten teilweise überwunden werden. Es ist schön, diese Fortschritte zu sehen. Zudem ist es mir wichtig, immer wieder darauf aufmerksam zu machen, dass auch sie einen Platz in unserer Gesellschaft haben. In vielerlei Hinsicht kann man von Menschen mit Behinderung etwas lernen. Gerade was Einsatz und Fairness angeht - da gibt es im Spitzensport genug Beispiele, dass dies nicht immer so ist. (Schmunzelt)

Ihre Vorfreude auf die anstehenden Winterspiele in Schladming (14. bis 25. März) wird mit Sicherheit gross sein?

Auf jeden Fall. Da Schladming in der Nähe liegt, werden wohl einige Verwandte und Freunde anreisen. Für die Sportler ist es ein Zeichen der Anerkennung, wenn im Ziel ein paar Liechtensteiner Fahnen wehen. Es ist wichtig für sie, ein paar bekannte Gesichter zu sehen.

In diesem Jahr warten ohnehin wieder einige Highlights auf die Sportler. Genau. Nach den Winterspielen folgen im September beispielsweise die Bodensee Games. Hier wiederum profitieren wir vom Vorteil des Länderecks beim Bodensee. Wir sehen dabei immer wieder, dass solche Wettkämpfe äusserst beliebt sind. Von Norditalien bis Holland - es reisen jeweils viele Delegationen an.

I.D. PRINZESSIN NORA

I.D. Prinzessin Nora von Liechtenstein ist Mitbegründerin von Special Olympics und seit 2002 Stiftungspräsidentin. Von 1982 bis 1992 war sie Präsidentin des Nationalen Olympischen Komitees von Liechtenstein (NOK), im heutigen LOC ist sie Ehrenmitglied. Seit 1984 ist Prinzessin Nora zudem Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). 2006 wurde sie für ihre Verdienste im Liechtensteiner Sport mit dem Goldenen Lorbeerblatt geehrt.

